

# Die Stiftung Eben-Ezer verabschiedet Wilhelm Brinkmann

**Ruhestand:** Der Leiter des Wohnbereichs ist für 640 Mitarbeiter und 930 Bewohner verantwortlich gewesen

Lemgo (Rei). Wilhelm Brinkmann – dieser Name ist eng mit dem Geschäftsbereich Wohnen der Stiftung Eben-Ezer verbunden. Mehr als 30 Jahre lang hat der heute 63-Jährige, der seine berufliche Karriere in der elterlichen Schmiede in Voßheide begann und 1986 zur Stiftung stieß, den Wohnbereich als Leiter mitgestaltet. Dieser ist mit rund 640 Mitarbeitern und 930 Bewohnern der größte Stiftungsbereich.

Brinkmann hat, wie Pastor Dr. Bartolt Haase in der Verabschiedungsfeier betonte, „die Entwicklungen wie kaum ein anderer geprägt – engagiert, versiert und fachlich kompetent.“ Besonders auf der letzten Wegstrecke, die maßgeblich von strukturellen Veränderungen gekennzeichnet gewesen sei, habe Brinkmann seine Leitungsfunktion mit „ganz viel menschlicher Wärme und Zuwendung“ ausgeführt, heißt es in einer Pressemitteilung. Das sei nicht nur für die Kollegen wichtig und hilfreich gewesen, sondern auch, wie Haase sagte, „ein großer Wert für die Wahrnehmung von Eben-Ezer als diakonischer Arbeitgeber.“

Auch Pastor Hermann Adam, ehemaliger Theologischer Vorstand der Stiftung, würdigte Brinkmann mit „einem kleinen Fachbeitrag über

das Thema Vertrauen“. Vertrauen, so Adam, muss und kann verdient werden – durch Kompetenz, Fleiß und Integrität. All das hat er in der langjährigen Zusammenarbeit mit Brinkmann erlebt und sehr geschätzt. „Viele Projekte konnten durch Wilhelm Brinkmanns Fleiß und Tatkraft umgesetzt werden.“ Rund 600 Wohnplätze wurden unter seiner Leitung neu geschaffen oder saniert.

Mit „ambivalenten Gefühlen“ ergriff Wilhelm Brinkmann am Ende der kleinen Rednerliste selbst das Wort. Er, der bei rund 380 Verabschiedungen geredet hatte, fand sich nun „auf der anderen Seite“. So sehr er sich auf „die Zukunft

als Raum der Möglichkeiten und Freiheiten“ freut, so schwer falle ihm jetzt der Abschied von einer Aufgabe, der er sich voll und ganz gewidmet habe und von Kolleginnen und Kollegen.

Brinkmann sieht die Stiftung als „Hüterin eines Schatzes, den wir von Urvater Topehlen übernommen haben“ und den es zu pflegen und zu profilieren gelte. Dazu wünscht er Eben-Ezer, dass die „Förderung des Menschenwohls gut gelingen“ möge, dass die Stiftung „auf Mitarbeitende und gute Ideen setzt“.

Musikalisch wurde der Abschied vom Singkreis der Stiftung und Kantorin Anna Ikramova untermalt.



**Präsent zum Abschied:** Regionalleiterin Kerstin Sieker überreicht Wilhelm Brinkmann ein von Mitarbeitern zusammengestelltes Andenken in Form eines Albums

FOTO: PRIVAT